

A tropical beach scene with palm trees and a cruise ship. The image shows a white cruise ship with a curved upper deck, partially obscured by the foreground. The ship is on a clear blue sea, with a white sandy beach in the foreground. Several palm trees are scattered across the landscape, some leaning over the water. The sky is a clear, bright blue.

RAUMPATROUILLE ORION - TEIL 3:
INTERMEZZO 2:
MORD AN BORD

VON BERNARD LOHNER



"Autsch! Verflucht nochmal..."

Dieses Mal war der Schmerz noch schlimmer gewesen, bei meiner Rückkehr in die Parallelwelt. Das Ziehen des Schmerzes war tiefer, beissender und länger gewesen, als damals, als ich im Keller eines Abbruchhauses als Jerry Georg Otto Caander aufwachte und mitten in einen brutalen Mordfall geriet, den ich nur mit meinem Partner Phil Degger lösen konnte. Damals war mir meine wahre Identität erst nach längerer Zeit wieder bewusst geworden, doch dieses Mal hatte ich die Erinnerung an meine wahre Existenz reell mitgenommen. Als Wilhelm Busch, der 8., lebte ich im 22. Jahrhundert, war Geschichtenerzähler, die ich auf Zeitreisen in Parallelwelten erleben durfte. Die bisher beste Reise hatte mich in ein erdähnliches 20. und 21. Jahrhundert geführt, in eine Welt in der ich auf Figuren der TV- und Filmgeschichte unserer irdischen Vergangenheit traf, die hier jedoch als reale Personen lebten. So war ich jetzt wieder dorthin zurückgekehrt, zeitlich ein Jahr nach meinem letzten Abenteuer. Doch dieses Mal half mir kein Phil Degger auf die Beine! Ich versuchte mich zu orientieren. Es war Nacht, ich lag auf dem Rücken, während mein Kopf etwas erhöht auf etwas sehr Kaltem lag. Ich drehte mich vorsichtig um. Das Kalte war die letzte Sprosse einer Metalleiter mit einem Handlauf, der gut drei Meter in die Höhe führte. Dort oben war nun Bewegung entstanden, ein Mann war sichtbar geworden, der zu mir deutete und dann nach hinten winkte. Plötzlich war Phil Degger zu sehen. "Wauh, das hätte ganz schön schief gehen können! Wie geht's Dir?" Mühsam kam ich auf die Beine, mit einem mulmigen Gefühl im Magen, irgendwie bewegte sich alles um mich herum, schien zu schwanken und ich klammerte mich an den Handlauf der Treppe. " Phil, es geht mir echt Scheisse! Alles tut wahnsinnig weh und alles schwankt!" "Naja, bei diesem Seegang brauchst Du Dich darüber ja nicht wundern!" Nein, nur



nicht das! Das Wort 'Seegang' schrillte wie Alarmglocken in mir, etwas

was ich als Wilhelm Busch hasste, wie der Teufel das Weihwasser- und anscheinend auch als Jerry Caander nicht vertragen konnte.

"Wir sind an Bord eines Schiffes!?"

Phil grinste nur dämlich: "Kluges Kerlchen, und das hast du jetzt nach vier Tagen auch schon bemerkt!"

Da ich Phil nicht in die wahre Existenz meiner Person einweihen konnte, wusste er natürlich auch nicht, dass sein Freund nun nicht mehr in diesem Körper saß, sondern irgendwo in London als Familienvater, während ich in diesem Körper nun neu angekommen war. Ich konnte zwar auf viele Erinnerungen zurückgreifen, doch dies geschah erst wieder im Laufe der Zeit. Na klar, wir waren an Bord dieses Luxusliners auf Kreuzfahrt gegangen, im Auftrag von Sir John Wallace, dem Chef von Scotland Yard. Eine international agierende Terror-Organisation namens "VACSTRO" (vehement Angst und Chaos schürende, tödlich regierende Organisation) hatte den Weltregierungen ein Ultimatum gestellt, 100 Millionen Euro auf ein Nummernkonto einzuzahlen, oder es würde ein weiteres Kreuzfahrt-Schiff mit mehr als 1000 Passagieren explodieren. Eine verdammt heiße Spur hatte uns und unsere Kollegin Cleo Antonia Patra auf dieses Schiff geführt. Und Phil hatte natürlich Recht, der Kapitän hatte bereits am Nachmittag für den Abend einen etwas unruhigeren Seegang angekündigt und gebeten, dass alle Passagiere in ihren Kabinen bleiben sollten.

"Komm wieder hoch, du hast Cleo gefunden!"

Cleo Patra, unsere Kollegin von Scotland Yard, eine dunkelhäutige Schönheit, war seit gestern spurlos verschwunden gewesen. Ihre letzte Meldung per Handy lautete, dass sie den Boss von "VACSTRO" enttarnt hätte, aber noch einen letzten Beweis überprüfen müsse. Nun also war Cleo wieder aufgetaucht - und wusste sicherlich mehr als gestern. Ich



machte einen Schritt nach oben und würgte.

Und war kurz darauf an der Reling und gab mein Abendessen irgendwelchen Fischen im Wasser.

Von oben hörte ich Phil ermahmend. "Wenn du die Tabletten gegen deine Seekrankheit suchst, die sind in unserer Kabine!"- "Ja, Mami!" maulte ich zurück und schleppte mich nun endlich die Treppe hoch. Da lag sie - Cleo Antonia Patra, tot in einer großen, dunkelroten Blutlache, kurz vor dem Treppenabgang - und ich war über sie gestolpert und danach die Treppe hinunter. Der Chef-Steward und einige Besatzungsmitglieder waren ebenfalls schon anwesend, die nun Cleo auf eine Bahre hoben und in den Sanitätsbereich des Schiffes zu Dr. Jonas Kwynzy brachten.

"Wir kommen gleich nach!", rief ich ihnen hinterher und musste mich erneut am Geländer festhalten, zu tief brannte noch der Schmerz der Zeitreise und des Sturzes in mir. Phil stützte mich etwas ab.

"Sie wurde nicht erschossen, und das Blut dürfte erst zwei Stunden alt sein. Sie hat es erbrochen, was muss das für ein Tod gewesen sein?!"

"Ein Gift!" vermutete ich und fühlte mich wieder etwas besser. Die Übelkeit meiner Seekrankheit, der Zeitreise und des Sturzes verdrängte meine Sorge um den noch unerklärlichen Tod von Cleo Patra. Ich stolperte, gestützt von Phil Degger, einer Tür entgegen, die uns in das Innere des Kreuzfahrtschiffes führte.

Dr. Jonas Kwynzy, ein erfahrener Doktor, der bevor er den Dienst auf dem Luxusliner PANDORA, einem luxuriös ausgestatteten Kreuzfahrtschiff der "Concorde '80 - Klasse", das über 800 Passagiere aufnehmen konnte, angetreten hatte auch als Pathologe praktiziert hatte, nahm eine erste Untersuchung der Todesumstände von Cleo Antonia Patra vor und berichtete uns kurz darauf in seinem Büro. Ich fühlte mich mittlerweile wieder wohler, was wohl auch an den Tabletten lag, die mir Dr. Kwynzy gegeben hatte. Phil saß neben mir, als der Doktor zu reden anfang.



MORD AN BORD

"Der Körper der jungen Frau weist keine sichtbaren Verletzungen auf. Kurios sind zwei kleine Bisswunden an ihrem Hals - und wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich nun behaupten, ein Vampir hat sie gebissen. Über diese beiden Hautverletzungen könnte ein schnellwirkendes Gift eingetreten sein. Näheres wird eine Obduktion ergeben die, falls mir die rechtlichen Mittel hierzu übergeben werden, auch hier an Bord stattfinden kann. Ich war und bin immer noch Pathologe!"

" Phil, hatte auch ein Gift in Verdacht!", sagte ich und nahm eigentlich nur den gesprochenen Gedanken von Phil Degger auf, den dieser bereits an Deck gemacht hatte. "Leider, oder auch Gott sei Dank, gibt es auf unserem Planeten Spinnen und Schlangen mit enorm starken und meistens tödlich endenden Giften. Die Bananenspinne, auch Armadeira genannt, ist eine sehr aggressive und hochgiftige Spinne, die vorrangig in Brasilia vorkommt. Etwas weniger als 1 Gramm Gift genügt um eine Maus zu töten. Das Toxin ist jedoch wieder in der Medizin ein wertvoller Faktor. Fast vergleichbar tödlich ist das Gift des Inlandtaipans, eine Schlangenart die vorrangig in Australia zu Hause ist. Das Neurotoxin, das aus diesem Gift gewonnen wird, ist ein Nervengift, das wiederum in der Medizin unabdingbar ist. Kleinere Spuren eines Mixes aus beiden Giften habe ich an den Bisswunden gefunden!" Ich sinnierte in Gedanken, denn Brasilia und Australia klangen nach Brasilien und Australien auf unserem Planeten, während hier in der Parallelwelt alles irgendwie anders hies. Phil unterbrach das betretene Schweigen unsererseits.

"Das mit dem Gift dürfte dann also die Todesursache von Cleo gewesen sein. Eine Obduktionsfreigabe erhalten Sie in Kürze von mir bzw. von einem Herrn namens Sir John Wallace. Aber wer, hier an Bord, hatte die Möglichkeit so nahe an Cleo heranzukommen, um ihr das Gift zu injizieren. Oder geschah es als sie schlief, eventuell durch ein genmanipuliertes Tier!"



Die Frage war mehr oder minder in den Raum gestellt, doch Dr. Kwynzy fühlte sich angesprochen. "Genaueres kann ich erst nach der Obduktion sagen. Alles andere sind Spekulationen. Um Himmels Willen, ein verrückter Mörder an Bord unseres Schiffes. Ich muss sofort unseren Kapitän informieren. Wir müssen umkehren!"

Phil nickte mir zu - ich musste den Doktor besänftigen, denn noch mehr Menschen an Bord durften über den Vorfall nicht Bescheid wissen: "Dr. Kwynzy, mein Kollege heißt Phil Degger und ich, Jerry George Otto Caander, wir sind beide bei Scotland Yard tätig und an Bord, weil man hier einen gefährlichen Verbrecher vermutet. Außer Ihnen und uns beiden, sowie dem Gangster, darf niemand etwas hiervon erfahren.

Ich hoffe, dass der Chef-Steward und sein Kollege nichts von dem hier mitbekommen hat - und sie muss ich zum Schweigen verpflichten!" Kreidebleich geworden legte Dr. Kwynzy das Bordtelefon wieder in seine Halterung zurück. Er schluckte hart und versuchte sich wieder unter Kontrolle zu bekommen. Schweißperlen standen ihm auf der Stirn. "Nein. Nein. Ich . . . Sascha, der Chef-Steward und Patrick, wissen nur vom Tod der jungen Frau. Aber, wenn der Killer erneut tötet!"

Phil sprach das aus, was ich soeben dachte: "Da können Sie etwas beruhigt sein, es gibt an Bord nur noch zwei gefährdete Menschen. Entweder liegt Jerry oder ich demnächst auf ihrem Tisch, oder wir erwischen den Killer davor!"

Die Nacht hatte doch noch etwas Schlaf für uns beide gebracht. Während der Morgen ergraute, beruhigte sich das Meer und das Kreuzfahrtschiff lag wieder in ruhigeren Wellen. Die traumhaft schöne Adria, die vielfältige Welt der Ägäis und die sonnige Türkei waren das Ziel dieser Mittelmeer-Kreuzfahrt Auch der Tag meinte es gut mit uns. Nach einem ausgiebigen Frühstück und der Einnahme meiner Tabletten gegen mein Erbrechengefühl auf den schwankenden Schiffsbohlen, die nun nicht



MORD AN BORD

mehr so schlimm schwankten, begaben wir uns auf das Promenadendeck, das kurz vor dem großen, teilweise überdachten Pool endete. Dort sonnten sich auf angenehmen Liegestühlen etliche Bikini-Schönheiten und eine Anzahl von allein reisenden Passagieren, denen wir unser Hauptaugenmerk auferlegten, denn die unzähligen Familien mit Kindern schienen für uns nicht wichtig zu sein. Auch etliche ältere Pärchen hatten wir nicht in Verdacht, hinter dem Mord an Cleo zu stecken.

Eine per Tablet übermittelte Passagierliste mit Fotos versuchten wir nun zuzuordnen. Phil hatte das erste Gesicht auf dem kleinen Bildschirm größer gezogen. Der knapp fünfzigjährige Mann war der Entertainer auf dem Schiff und nannte sich "Fun to Mask". Sein Programm verstand sich als Spaßnummer, die er unter verschiedenen Masken ausführte. Mein Blick schweifte kurz ins Meer hinaus, auf der linken Seite, also an Backbord, sah man Delfine vorbeiziehen, die auch mit Sprüngen aus dem Wasser, die Aufmerksamkeit auf sich zogen. Ich tippte Phil an, der kurz einen Blick darauf warf und nebenbei "Slipper" sagte.

Ja, genau, hier auf dieser Welt wurden Delfine als "Slipper" bezeichnet!

Das nächste Foto zeigte eine gutaussehende, hochgewachsene dunkelhaarige Frau. Unsere Infos sagten aus, dass sie bereits knappe siebzig Jahre alt war- sie sah jedoch zeitlos bezaubernd aus. Ihr Name war Penny Rodan. Sie hatte vor gut vierzig Jahren als erste Frau den Mond, hier in dieser Parallelwelt, betreten. Rechts davon lagen, etwas näher zusammengerückt, zwei ältere Männer.

Beide, obwohl in der prallen Sonne liegend, waren mit Hemd und Hose bekleidet. Beide waren britischer Abstammung, der eine nannte sich Fairlock Holms und der andere war Dr. Whatphon, Aristokraten des Hochadels, die sich als Kriminalschriftsteller einen Namen und ein



dickes Bankkonto erarbeitet hatten.

Es schlossen sich die schon erwähnten Bikini- und Tanga-Schönheiten an, wir zählten vierzehn hübsche Girls internationaler Herkunft. Genüsslich beobachteten wir ihre frivol ausstrahlende Erotik und amüsierten uns über ihre Vornamen, wie Graziella, Soraya oder Scarlett, die doch so auf ihr Äußeres passten. Sie umrahmten einen streng-wirkenden, etwas älteren Mann, der bei uns als Dr. Shu Man Itu aufgelistet war. Seine Tochter, Samura, war die junge Frau, die direkt neben ihm auf einer Sonnenliege sich räkelte, und irgendwie hatte ich das Gefühl, auch uns beide in ihren schönen mandelförmigen Augen hielt.

Es folgten drei Liegen, auf denen drei Männer saßen, die zusammen Karten spielten. Einer davon nannte sich Bonaparte Soho, der mittlere hieß Alexander Weatherby und der dritte, ein blonder Osteuropäer, nannte sich Ilja Muromez-Cubakin. Über ihre Identität oder ihren Beruf schwiegen sich unsere Informationen aus.

Doch ein Vermerk sagte uns, dass ihre Gefahreneinstufung als harmlos bezeichnet war - was immer das auch bedeuten sollte. Phil meinte, dass wir das Trio im Auge behalten sollten und fragte per SMS nochmals nach, was hier als "harmlos" bezeichnet wurde. Postwendend kam die Nachricht, dass die Herren COUSIN angehörten und wir uns nicht weiter dafür interessieren sollten.

Da uns der Name rein gar nichts sagte und wir diese Gruppierung nicht zuordnen konnten, holte ich mir Sir John ans Handy, einen üblen Anschiss ein und wurde belehrt, dass COUSIN eine "grenzüberschreitende Organisation, gemeinschaftlich handelnd für die nationale und internationale Sicherheit" (Cross-border Operation United Security International National) war und erfuhr auch noch, dass man im Notfall auf diese Herren zurückgreifen könne. Damit war mein Bedarf an der Person unseres Chefs, Sir John Wallace, für einige Zeit gedeckt. Phil schaute



mich erwartungsvoll an und meinte "Und was?". "Das Trio dort drüben gehört irgendwie und irgendwo zu uns - und mehr willst Du sicherlich nicht von Sir John wissen!"

Noch zwei Namen standen nun zur letzten Überprüfung an. Die erste Person war eine ältere Dame, etwas schrullig wirkend, aber dennoch mit klaren, energischen Augen und einer deutlichen Persönlichkeit, die einst eine gefeierte Autorin war und sich nun als Rentnerin auf Kreuzfahrten ihr Leben angenehm gestaltete. Ihr Name war Miss Marble Agatha Kristi. Und den Abschluss, der zu überprüfenden Personen, bildete eine edle, kaltwirkende blonde Schönheit namens Ria Moarty.

Von ihr war nur bekannt, dass sie die Tochter eines spleenigen, wohlhabenden Professors war, der unter unglücklichen Umständen bei einer Bergtour in einem reißenden Fluss ums Leben gekommen war.

Auffallend war auch, dass sie um ihren schlanken Hals eine wuchtige Opalkette, mit Bernstein-Einschlüssen, sowie einen Siegelring mit zwei glitzernden Diamanten trug - was wenig geeignet für einen Besuch im Pool war.

Eine dieser Personen musste der Drahtzieher hinter "VACSTRO" sein, oder vielleicht sogar das holde Team um Dr. Shu Man Itu und seiner Tochter Samura. Das Männer-Trio von COUSIN schlossen wir nun aus und winkten ganz freundlich, als wir uns zur näheren Beratung in meine Kabine zurückzogen.

Wir beschlossen auch, Cleo's Kabine zu untersuchen, darauf hoffend, dass wir dort einen Hinweis auf den gnadenlosen Killer und Erpresser finden würden. Es war an der Zeit irgendwie zu handeln, denn das Ultimatum für die Regierungen lief kommenden Tages, 9:00 Uhr mittel-europäischer Ortszeit ab.



MORD AN BORD

Würde man nicht zahlen, standen unzählige Menschenleben auf dem eiskalten Spiel! "Fassen wir zusammen, wer ist für Cleo's Tod verantwortlich: Dr. Shu Man Ito und seine Tochter Samura sind die Veranstalter einer gigantischen Medienshow, um das nächste Welt-Topmodel aus den dreizehn mitreisenden Girls zu ermitteln. Diese Kreuzfahrt ist zugleich die Wellness-Kur für das Opening, das in Istanbul am Ende der Kreuzfahrt stattfindet und weltweit übertragen wird.

Dann hätten wir noch den Alleinunterhalter "Fun to Mask", der jedoch bereits seit 28 Jahren im Geschäft tätig und ebenso weltweit bekannt ist. Auch Penny Rodan hatte ein einwandfreies und lückenloses Leben hinter sich gebracht, mit keinerlei Auffälligkeiten, die sie irgendwie in die Nähe eines Verbrechens bringen könnte.

Etwas undurchsichtiger sind die Biografien von Fairlock Holms und seines Freundes Dr. Whatphon, denen man sogar nachsagt, dass sie gemeinsam wohnen und leben. Auch verlieren sich ihre Spuren wiederholt über Wochen in ihrer beider Vergangenheit. Auch bei der schrulligen alten Dame Miss Marble Agatha Kristi gibt es dunkle Stellen in deren Lebenslauf, ein mysteriöses Geheimnis um ihre Jugend und um ihr wahres Alter.

Und auch bei der kühlen Blonden, die man Ria Moarty nennt, gibt es unzählige Sicherheitslücken und unbekannte Zeiten, wo und wann sie sich warum aufgehalten hat. Bekannt ist, was aber mehr der Boulevard-Presse zugeschrieben wird, eine Liaison mit dem bekannten Mathematiker Sir James James.

Diesen Angaben zufolge ist sie steinreich und zeigt dies auch mit ihrem edlen Schmuck, den sie täglich wechselnd trägt.

Das Personal an Bord können wir ebenso ausschließen, wie alle anderen Passagiere, die im normalen alltäglichen Leben stehen. Und der



einziges Hinweis, den wir in Cleo's Kabine gefunden haben, ist der Hauch eines Lippenstiftes am Spiegel ihres Bades, der symbolisch ein Spinnennetz darstellt. Auf wen dieser Hinweis zutreffen soll ... Jerry, ich habe keine Ahnung!" Etwas Licht wollte ich in das Dunkel unserer Nachforschungen bringen und sagte: "Für mich bezieht sich das Spinnennetz auf einen international operierenden Verbrecherring!" "Ach, Jerry, das wissen wir doch, seit sich "VACSTRO" gemeldet hat und die Regierungen der Welt erpresst!"

Ja, er hatte doch recht. Das war uns bekannt. Doch irgendwo in meinem Gedächtnis war das Spinnennetz bekannt. Es war mir so, als würde mir die Antwort auf der Zunge liegen, ein Name, eine Gleichung, die auf die Lösung hindeutete - nur ich konnte nicht genau definieren, was das Ergebnis war!

Phil erhob sich aus dem Sessel, stellte das Whiskyglas geleert ab und die Flasche "Bunnahabhain", einen 28-jährigen Single-Malt-Whisky, wieder in die, mit edlen Bränden, gefüllte Hausbar zurück.

"Ich werde Sir John anrufen und ihm Meldung machen - und dass wir keine Spur auf den Mörder haben ..." "Phil, mach' ihm Meldung und sag' ihm, dass wir einer Spur nachgehen. Ich habe da so einen Gedanken, nur weiß ich noch nicht, wie er spruchreif wird!"

Phil zog sich in seine Kabine zurück, während ich mich auf mein großes wohlige Bett legte, die Hände hinter dem Kopfverschränkte und versuchte in meine tiefsten Gedanken, aller Zeit- und Parallelwelt-Reisen einzutauchen. Irgendwo dort lag die Lösung dieses Falles, was ich aber Phil keineswegs näher erläutern, geschweige denn, ihm meine wahre Person offenbaren konnte!

Irgendwie schien es auch Fügung zu sein, dass ich erneut in die Welt von Phil Degger zurückgekehrt war, um hier das weltweite Terror-Regime



eines gnadenlosen Verbrechers aufzudecken und diesen - hoffentlich - unschädlich zu machen.

Ich schlief ein, während der herrliche Sommer- und Urlaubstag auf dem Kreuzfahrtschiff erneut zu Ende ging!

Ich erwachte und in meiner Kabine war es dunkel geworden, ein Blick auf die drei, für mich auf dem Bett sichtbaren, Bullaugen signalisierten mir, dass es draußen ebenfalls bereits Nacht war. Ich klatschte meine beiden Handflächen zusammen und das Licht erhellte meine komfortable Kabine. Warum hatte mich Phil nicht geweckt?

Ich war eingeschlafen, doch Phil wollte eigentlich nur mit Sir John Wallace sprechen und dann zurückkommen. Zunächst fühlbar und dann auf dem Ziffernblatt der Uhr ablesbar, waren über zweieinhalb Stunden vergangen. Ich ging kurz ins Badezimmer, kämmte meine wilden Haare und eilte dann aus meiner Kabine den Gang entlang, an dessen Ende Phils Kabine lag. Im hinteren Teil des Flures war die Deckenbeleuchtung ausgefallen, Alarmglocken schrillten in mir, ich griff nach meinem Pistolengurt und zog meinen .38er Smith and Wesson-Revolver aus dem Halfter.

Vorsichtig schlich ich durch das Halb- dunkel näher. Phil's Kabinentür wirkte verschlossen, doch mit einem leichten Druck ließ sie sich öffnen. Ich verbarg mich seitlich, noch im Flur stehend, vorsichtig in den ebenfalls dunklen Raum schielend. Phil's Kabine war noch größer als meine, sie umfasste einen größeren Raum, der als Garderobe und Wohnraum diente, links davon gab es ein großes Badezimmer und rechts davon ein geräumiges Schlafzimmer, in dem auch unsere Funkausrüstung stand.

Einsehbar war momentan nur ein Teil des Wohnraumes, doch in der Erfassung durch die schwache Flurbeleuchtung war niemand zu erkennen. Aber mein Gefühl sagte mir, es war jemand im Raum. Ich sank,



an der Gangwand stehend, in die Hocke, hechtete in den Wohnraum hinein und suchte schnellstens hinter einem der beiden Sessel Deckung zu finden. Nichts geschah. Jetzt war auch um mich Dunkelheit geworden, die ich versuchte zu spüren, zu fühlen, ob sich jemand Fremdes hier aufhielt und ob mein Freund und Kollege ebenfalls hier war. Es war nur der Sekundenbruchteil eines metallenen Raschelns, das mich veranlasste, zur Seite zu drehen - und es war genau der richtige Sekundenbruchteil, in dem das edle Leder des Sessels aufgerissen wurde. Etwas scharfkantiges stach in den Stuhl, dann spürte ich einen Tritt gegen meinen Kopf - und warf mich erneut zur Seite.

Etwas kratzte über meinen Revolver hinweg, den ich schützend vor mein Gesicht gezogen hatte. Dann war es wieder still um mich. Doch der Gegner, ein gnadenloser Killer, war noch im Raum. Ich spürte die Bedrohung - nah, sehr nah.

Ich schoss einmal, zweimal in Richtung der metallenen Decke von Phil's Kabine. Das Mündungsfeuer zeigte mir den Schatten des Killers, der einen knappen Meter von mir entfernt stand. Ich zielte und wurde geblendet von der Deckenbeleuchtung, die plötzlich über mir entflammte. An der Tür stand Phil, der das Licht im Raum manuell bedient hatte und nun von einer flüchtenden Gestalt überrannt wurde.

Er zog sich hoch, doch damit befand er sich im direkten Schusskanal zu der flüchtenden Person. Der Killer entkam. Phil kniete sich besorgt neben mich: "Was....?"

"Verflucht, wo warst du denn?"

Kurz schildert Phil was in der Zwischenzeit, während ich geschlafen hatte, geschehen war. Er war von Dr. Kwynzy geholt worden, der den Vampirbiss aufklären konnte. Es waren die Einstiche zweier Giftnadeln gewesen. Also kein Tier, das hier für den Tod von Cleo verantwortlich war, sondern ein Mensch der damit umzugehen wusste. Zudem hatte Phil auch Sir John Wallace kontaktiert, der ihm erklärt hatte, dass die



Regierungen auf die Erpressung eingehen würden, um weltweit unzählige Menschenleben zu retten. Danach hatte er noch einen kleinen Imbiss eingenommen und mit Soraya und Scarlett am nächtlichen Pool geflirtet. Anschließend war er bei meiner Kabine gewesen, hatte hier niemanden mehr angetroffen und gehofft, dass ich in seiner Kabine auf ihn warten würde.

Es war also einiges geschehen, aber nichts, was uns der Lösung des Falles näherbrachte, so resümierte Phil. Doch mein Gesicht verriet ihm, dass ich den Fall geklärt hatte. Es war alles klar geworden. Der Killer war mir bekannt - und nun galt es ihn seiner Taten und seiner weltweiten Erpressung zu überführen!

Wir machten uns auf den Weg zu dessen Kabine, während ich Phil erklärte, wer die gesuchte Person war - - - und die genau wusste, dass wir auf dem Weg zu ihr waren! Es war wieder genau das unverwechselbare Gefühl, das mir schon zigfach das Leben und das meines Freundes Phil gerettet hatte. Eine Etage über unserem Deck, an der nächsten Gangbiegung, spürte ich in mir das Ziehen, das Fühlen einer Bedrohung.

Ich sah, dass eine Faust mit einem Siegelring und zwei gefährlichen diamantenumfassten Giftspritzen auf Phil, der einen halben Schritt vor mir war, zu schnellte. Ich stieß seinen Körper nach vorne, der den Arm nach unten drückte.

Ein markerschütternder Schrei gellte durch das ganze Schiff. Die tödlichen Giftspritzen hatten sich in das Bein von Pia Moarty gebohrt. Ihr Körper sank in sich zusammen, bäumte sich auf und lag dann leblos am Boden. Sie war auf der Stelle tot!

Sir John Wallace war über Sichtverbindung zu uns geschaltet, während in meiner Kabine die Agenten von COUSIN und deren Chef Mr. Weatherby, sowie Dr. Kwynzy und natürlich mein Freund Phil anwesend waren.



"Pia Moarty war die Tochter von Professor James Moarty, der bereits vor etlichen Jahren ein spinnenartiges Verbrecher-Syndikat aufgebaut hatte, doch damals von dem Kriminalschriftsteller Fairlock Holms überführt worden war.

Bei einem Handgemenge stürzten beide von einem hohen Felsen in einen reißenden Fluss, aus dem sich nur Fairlock Holms, dank seines Freundes und Weggefährten Dr. Whatphon retten konnten.

Pia Moarty schwor Rache, zunächst an Holms und Dr. Whatphon, aber auch an der gesamten Menschheit, die das Genie ihres Vaters niemals richtig gewürdigt hatte, da man in ihm nur einen verrückten Mathematiker sah.

Sie erschuf die Terrororganisation VACSTRO, ließ ein Kreuzfahrtschiff explodieren und forderte die Welt auf, ihr Tribut zu zahlen, um weitere Terroranschläge planen zu können.

Zugleich buchte sie eine Reise auf dem Kreuzfahrtschiff PANDORA, um endlich Fairlock Holms und Dr. Whatphon zu töten.

Cleo Patra kam ihr auf die Spur und malte im 'Angesicht ihres Todes' das Spinnennetz mit ihrem Lippenstift auf den Spiegel. Danach war es ein Kinderspiel diesen Fall zu lösen ..."

"Haha, Kinderspiel!" krächzte Phil dazwischen. "Wir waren doch niemals auf der richtigen Spur. Du warst sogar eingeschlafen, während die Killerin hinter mir her war...!"

"Während Du Dich am Pool mit Graziella vergnügtest!"

"Nein, das waren Soraya und Scarlett!"

Sir John's Stimme kam vom Bildschirm her: "Und wer zum Teufel sind Graziella, Soraya und Scarlett - und wann zum Teufel arbeitet hier überhaupt jemand?" Während Sir John weiter tobte oder zumindest so



tat und ihm trotzdem niemand Beachtung schenkte, füllte ich erneut unsere Gläser mit honigfarbenen Bunnahabhain. Eine erholsame Kreuzfahrt mitten im Mittelmeer lag nun vor uns!

Schon bald würde ich wieder ins 22. Jahrhundert zurückkehren, um erneut tolle Geschichten aus der Parallelwelt erzählen zu können. Eines wusste ich zudem, irgendwann würde ich wieder zu Phil reisen, denn viele gefährliche Abenteuer und eiskalte Gangster warteten hier auf uns!

ENDE

We will return!

NACHWORT ZU „MORD AN BORD“



Die große und freudige Resonanz auf unseren Krimi "Der Mord des Lord" und die vielen als Hommage eingebauten TV- und Filmfiguren haben uns veranlasst, Ihnen auch dieses Jahr wieder etwas Krimi-Vergnügen, etwas Spannung und jede Menge Wiederlesensfreude mit vielen bekannten Charakteren längst vergangener TV-Serien-Unterhaltung und kleinen Würdigungen bekannter Filmklassiker in einem neuen Mystery-Thriller um unseren Parallelwelt-Zeitreisenden Wilhelm Busch, den 8., einzubauen.

Die Hauptfiguren Phil Degger und Jerry George Otto Caander kennen Sie ja bereits vom letzten *Jahr*, die Ihnen sicherlich als Phil Decker und George Nader alias Jerry Cotton bekannt sind. Ihr Chef heißt immer noch Sir John und Edgar Wallace dürfte Ihnen auch bekannt sein.

Cleo Antonia Patra ist eine Anspielung auf die beiden Kinofilme rund um Cleopatra Jones aus den 1970er Jahren. **Dr. Kwynzy** ist natürlich der Gerichtsmediziner Quincy, und Chefsteward

Sascha war ewige Zeit derselbe auf dem Traumschiff, und hat nun die Brücke als Kapitän betreten, der smarte Schauspieler Sascha Hehn. Das Kreuzfahrt-Schiff **PANDORA** ist ein Insider-Gag und eigentlich nur Games-Freunden bekannt, während das Schiff der Concorde '80-Klasse angehört, was wiederum auf den großartigen Action-Thriller "Airport '80 - Die Concorde" anspielt.

NACHWORT ZU „MORD AN BORD“

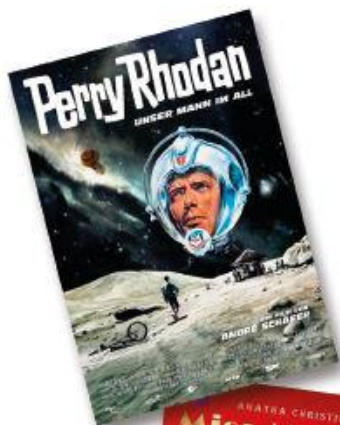


VACSTRO und **COUSIN** sind eine ehrwürdige Verneigung vor James Bond und SPECTRE, sowie COUSIN spielt auf "Solo für O.N.C.E.L." an, wobei hier Bonaparte Soho eindeutig Napoleon Solo, Mr. Weatherby ihr Chef Mr. Waverly und Ilja Muromez-Cubakin kein anderer als Illja Kurayakin ist.

Mit "**Fun to Mask**" verneigen wir uns vor "Fantomas", und die nächste große Hommage heißt **Fairlock Holms** und **Dr. Whatphon**, besser bekannt als Sherlock Holmes und Dr. Watson. Apropos "Muromez", das ist auch noch ein toller Fantasy-Film aus längst vergangenen Tagen, der aus Russland kam.

Und bei **Dr. Shu Man Itu** ziehen wir unseren Hut vor Dr. Fu Man Chu, zugleich aber auch vor Bully Herbig's "Schuh des Manitu", die 13 Models sind Fu Man Chu's 13 Sklavinnen, während Samura als "Sumuru Die Tochter des Satans" Filmfans sicherlich ein Begriff ist.

NACHWORT ZU „MORD AN BORD“



Penny Rodan, das ist ganz klar Perry Rhodan - Unser Mann im All. Aber Rodan ist zugleich auch noch ein Japan-Monster a la Godzilla.

Miss Marble Agatha Kristi würdigt Agatha Christie und deren schrullige Detektivin Miss Marple.

Ria Moarty gibt es nicht, auch nicht als Tochter - ihrer Figur zugrunde gelegt ist Sherlock Holmes Erzfeind Professor Moriarty. Der erzählte Tod im reißenden Fluss ist Teil der wahren Geschichten um den Meister-Detektiv. Und dass Ria "im Angesicht des Todes" stirbt, ist eine weitere Hommage an James Bond, hier gespielt von Roger Moore.

Halt, eine Filmfigur hätten wir noch: **Slipper** soll an den schlaunen Delphin Flipper erinnern! Und wer darüber hinaus noch etwas entdeckt, der bekommt drei Sternchen extra als Belohnung!

Freuen dürfen Sie sich heute schon auf nächstes Jahr, denn unsere beiden Helden wollen zurückkehren - sicherlich, weil wieder irgendwo ein Mord geschieht!